

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die *Gobelwarte* (495 m Seehöhe, 275 m über der Donau) wurde von der Sektion Grein des Oesterreichischen Touristenklubs anlässlich ihres 10jährigen Gründungsfestes im Jahre 1894 errichtet und am Sonnwendtage des genannten Jahres eröffnet. Sie ist ganz aus Eisen erbaut, 11 Meter hoch und ruht auf einem 4 Meter hohen Felsblocke. Man genießt von ihr einen großartigen Ausblick auf die Umgebung und die Alpenkette.



Gobel-Warte

Um das Zustandekommen des Baues haben sich besonders die Herren Kaufmann Karl Christ und Buchdruckereibesitzer J. M. Hiebl in Grein verdient gemacht.

Der schmucke und dabei äußerst solide Bau wurde von der renommierten Firma Anton Meisl in Grein aufgeführt.

Ein herrlicher Punkt ist die sogenannte *Wolfs-Aussicht*, zu welcher man beim Abstiege gelangt. Gemischte Bestände von Tannen, Fichten, Birken und Buchen bedecken den Abhang. Der Ausblick auf Grein und das Donautal ist wunderschön.

Der Weg durch die Gießenbachschlucht zum „*Stillen Stein*“ ist eine der lohnendsten Partien in der Umgebung Greins. Ein bequemer, gut hergehaltener Weg führt von der Gießenbachmühle im Tale aufwärts. Der Bach hat seinen Namen mit Recht. Er stürzt in einem engen Bette über gewaltige Felsblöcke herab und je höher wir taleinwärts kommen, desto großartiger wird die Felsenlandschaft.

Der wildromantische *Gießenbachfall* dürfte im ganzen Mühlviertel kein Seitenstück haben. Die beiden nahe aneinander tretenden felsigen Ufer baden sich an ihrem Fuße in den durch den Grund bräunlich erscheinenden Fluten des Gießenbaches, der zürnend über diese gewaltige Verengung seines Bettes tobend über und unter